

Rattenfänger

Gehst im Leben deine Wege - den Blick auf das Ziel
steile Pfade musst du erklimmen doch es ist dir nicht zu viel
Mühsam ohne Hetze - gehst du deinen Weg
betrachtest dich von innen und merkst das immer noch was geht
Gehst oftmals schmale Wege - steile Klippen ziehn´ vorbei
und du fühlst dich mal behütet mal verlassen und manchmal vogelfrei

Frei für alle die da meinen sie haben bei dir was gut
lauern an jeder Ecke nehmen dich aus - drum sei auf der Hut
Sie wollen meist nur das eine, denn sie meinen es ja immer gut
nebeln dich ein, wie Rattenfänger, darfst noch entscheiden, zwischen Geld und Blut

Sie zocken dich ab nehmen dich aus - wie eine Weihnachtsgans kommst du dir vor
ohne Skrupel ohne Charakter gehen´ über Leichen - ihren Blick starr auf den Thor

Da kommen manchmal Zweifel, ob man alles richtig macht
doch es sind alles nur Blender und ihr Licht verglimmt, meist über Nacht

Sie ändern die Gesetze - reden dir ein „die heile Welt“
sagen es muss sein für das Ganze - für das Große und den Rest der Welt
Stehst dem machtlos gegenüber - denn das Gro schreit hurra
Berlin, du magst uns schröpfen - glaubst wir sind und bleiben alle da

Man verliert leicht den Charakter und es macht dir schon nichts mehr aus
Hauptsache Vorteil, gegen den Andern und du bist, ja du bist, fein raus

So kann ein Volk nicht leben - nur in Sorge, Angst und Not
die Geschichte wird es mal schreiben von seinem Verfall dem Untergang
und dem Tod

Und die Moral, von der Geschichte - zeigt was uns allen fehlt
tausend Fragen bleiben offen denn aller Verstand - ist nach innen – gekehrt.